

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich  
**Herausgeber:** Akademischer Alpen-Club Zürich  
**Band:** 51 (1946)

**Autor:** Labhardt  
**Nachruf:** Prof. Dr. Hans Brun

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Prof. Dr. Hans Brun †

Am 23. Juni 1946 ist unser lieber AH. und Ehrenmitglied Hans Brun gestorben. Sein Wirken und seine treue Hingabe für die Sache des AACZ verpflichten, seiner im Jahresbericht zu gedenken.

Aus kerniger Berglerfamilie des Entlebuch stammend, wurde Brun am 17. Juni 1874 in Luzern geboren. Hier durchlief er das Gymnasium und widmete sich nach der Maturität an der Universität Zürich dem Medizinstudium. Nach dem Staatsexamen und Erwerbung des Doktorhutes verblieb Brun während fünf weiteren Jahren in Zürich als Assistent bei dem berühmten Professor Dr. Krönlein.

Im Jahre 1903 eröffnete Brun, kaum 29 Jahre alt, seine von ihm selbst gebaute Privatklinik im »Bergli« in Luzern. Sein dafür erforderlicher mutiger Optimismus und die jugendliche Tatkraft haben ihn nicht enttäuscht; das »Bergli« wurde in kurzer Zeit eine der bekanntesten Privatkliniken und hatte guten Ruf im Lande und auch außerhalb seiner Grenzen. So war es naheliegend, daß Brun, der eine ausgezeichnete Mitteilungsgabe besaß, neben der Betreuung seiner Klinik während 28 Jahren als Dozent und Titularprofessor an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich Vorlesungen hielt. Brun konnte die Studenten mit seinen Worten fesseln und begeistern. Am meisten hat er sie wohl begeistert, als er anlässlich seiner Abschiedsvorlesung im Jahre 1942 nicht mehr ein medizinisches Thema behandelte, sondern ihnen einen faszinierenden Vortrag hielt über die Schweizer Berge und das, was sie uns zu sagen haben.

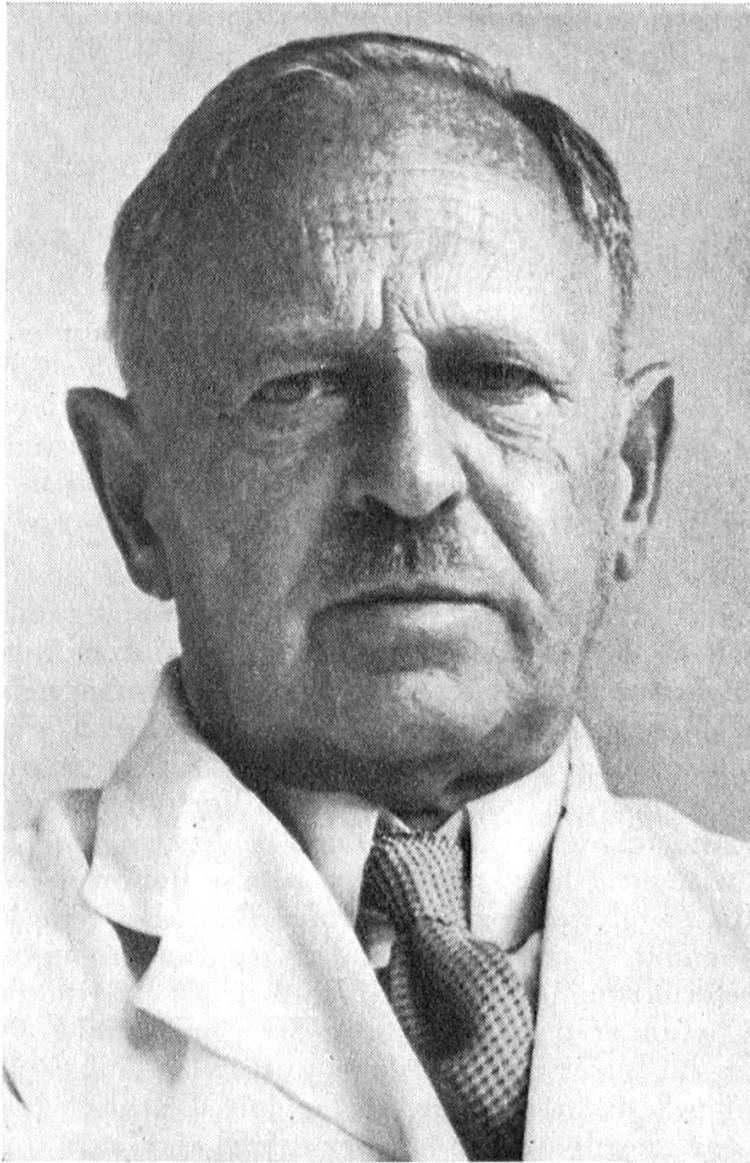
Schon als Gymnasiast wurde Brun von den Bergen in ihren Bann gezogen. Klettereien an den Gräten des Pilatus sowie Wanderungen über Pässe und auch auf Gipfel, oft allein, wiesen auf den kommenden Bergsteiger. Unter seinen Luzerner Freunden und während seines Aufenthaltes in Zürich fand er unter den Studenten bergbegeisterte Gleichgesinnte, mit denen er an freien Tagen und während der Ferien in die Berge zog. Führerlos natürlich, der Studentenbeutel reichte für die Führerlöhne nicht; überdies wiesen Bruns Eigenwille und Tatkraft ihm den Weg zum führerlosen Gehen, zum Erkämpfen hoher Ziele durch eigenes Können. Nachdem er im Jahre 1896 in Grindelwald das Führerpatent erworben hatte, war er sein eigener Führer. Höher aber als dies werteten Bruns physische und psychische Eigenschaften für seine Berechtigung, führerlos die großen Berge zu besteigen.

Als nun eine kleine, für die Berge begeisterte Schar junger Akademiker der beiden Hochschulen in Zürich am 19. Juni 1896 die

denkwürdige Gründungssitzung des AACZ abhielt, war es selbstverständlich, daß Brun dabei war. Seine Ernennung zum Aktuar bekundet bereits das Vertrauen, das die Mitgründer ihm entgegenbrachten. Jetzt begann Bruns volle Entwicklung als Bergsteiger. Die Tourenverzeichnisse der Jahresberichte beweisen dies, obschon sie, namentlich für die Zeit vor 1896, nur unvollständig sind. Brun wurde aber dem AACZ mehr als nur ein eifriger Aktiver, er war eines der führenden Mitglieder und während sechs Semestern Präsident. Sein Aufenthalt in Zürich bis zum Jahre 1903 verband ihn sieben Jahre lang in viel engerer Weise mit dem Club als die meisten andern Mitglieder, die nach wenigen Semestern ihre Studien abschlossen und Zürich verließen. So kam es, daß Brun auch als alter Herr noch oft im Club verkehrte, mit einem großen Teil der älteren und jüngeren Generation persönlich bekannt war und den Aktiven während Jahren mit seinem klugen Rat und der wirklichen Tat beistand, wenn es schwierige Probleme zu meistern galt. Auf Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden, hingewiesen sei aber auf den durch ihn verfaßten Rückblick zum 25jährigen Bestehen des Clubs. Hier faßt Brun die Beweggründe, die den AACZ entstehen ließen, den Rückblick und den Ausblick in trefflichen Worten zusammen und legt seine Auffassung dar, in welchem idealem Sinne er den Alpinismus im allgemeinen und das Bergsteigen der akademischen Jugend im besondern sich vorstellt. Zum Dank für seine Verdienste um den Club wurde ihm im Jahre 1930 die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt. Mit der Clubchronik zum 50jährigen Geburtstag des AACZ hat Brun schließlich in großer Arbeit einen hervorragenden Anteil zu unserer schönen Festschrift beigetragen. Es ist seine letzte, ganz von seinem Geiste getragene Arbeit für den Club. Ich möchte sie gewissermaßen als sein Vermächtnis an den AACZ bezeichnen und als solches von diesem in Ehren gehalten wissen.

Das Bild des Bergsteigers Brun wäre unvollständig, würde nicht auch seiner großen Erfolge auf dem Gebiet der Gebirgsphotographie in ihrer Frühzeit gedacht. Nebst schwerem Rucksack schleppten Brun und seine Begleiter den großformatigen Stativapparat mit vielen Platten auf die Gipfel. Hervorragende Bergbilder waren das Ergebnis, und lange Zeit gehörten sie in der bekannten Kollektion Wehrli zu den gesuchtesten. Unser Altmeister der Topographie und Reliefkunst, Ingenieur Xaver Imfeld, wurde dadurch auf Brun aufmerksam und übertrug ihm Photoaufnahmen von den Steilhängen des Lötschentales unterhalb Goppenstein zwecks Vorstudien für die Lötschbergbahn. Als Belohnung wurde ihm ein achttägiger Aufenthalt in einem Seiler-Hotel in Zermatt zugesprochen, der Brun zu ausgiebiger alpiner Betätigung natürlich höchst willkommen war.

In späteren Jahren konnte sich Brun zufolge seiner starken beruflichen Inanspruchnahme nicht mehr so häufig bergsteigerisch be-



Prof. Dr. Hans Brun  
† 23. Juni 1946

tätigen. Seine Liebe zu den Bergen blieb aber immer lebendig. In engerem Freundeskreise erzählte er gerne, aber immer mit bescheidener Zurückhaltung von seinen Fahrten. Wenn er aber einmal einen Vortrag brachte, sei es im Club, sei es vereinzelt Male vor einer breiteren Öffentlichkeit, dann waren seine Worte begleitet von prächtigen eigenen Projektionsbildern, sprachlich meisterhaft formuliert und durchdrungen von Begeisterung für die Berge und das Vaterland. So vermochte er auch jene Zuhörer hinzureißen, denen die Berge sonst nicht viel zu bedeuten haben.

Unser Hans Brun war aber nicht nur ein guter und in seiner Auffassung ideal veranlagter Bergsteiger, er war auch eine Persönlichkeit von hohen menschlichen Eigenschaften. Diese, verbunden mit einem tiefen Empfinden für alles Schöne und Wahre in der Kunst wie im täglichen Leben, ließen in ihm den allgemein gebildeten, hochbegabten und gütigen Menschen erkennen. Der freundschaftliche Verkehr mit Brun, sei es im »Bergli«, sei es in seinem gastlichen Feriensitz in Morcote oder irgendwo, bot daher allen stets anregende und genußvolle Stunden.

So wie wir Brun als Menschen kannten, so war er auch als Arzt. Eine fast scherische Beobachtungsgabe seiner klaren Augen, gepaart mit einer sicheren Hand, machte ihn zum hervorragenden Diagnostiker und Chirurgen. Wenn er mit seinem ruhigen, gütigen Blick und in wohlwollendem Gespräch an den Kranken herantrat, so knüpften sich sofort geheime Fäden des Vertrauens vom Patienten zum Arzt, und unwillkürlich entstand bei jenem die Hoffnung, ja fast die Gewißheit: »Der kann und wird mir helfen.« — Welche gewaltige Arbeit und welche große Erfolge Brun bei seinen nach Tausenden zählenden Operationen an Privatpatienten im »Bergli«, an den Kriegsverletzten im ersten Balkankrieg 1912, im ersten Weltkrieg als Chefarzt eines Lazarettts in Straßburg und später bei den Internierten in Luzern und welche wertvollen Dienste er unserer Armee in den Sanitätsanstalten der beiden Weltkriege geleistet hat, kann hier nur angedeutet, nicht aber erfaßt werden.

So kannten wir unser liebes Ehrenmitglied Hans Brun, der von Jugend bis ins hohe Alter den Bergen und der Sache des AACZ treu geblieben ist und uns in seiner Pflichterfüllung Vorbild war. — An unserer Fünfzigjahrfeier vom 15. Juni im Muggenbühl sprach er zum letzten Male zum Club. Drei Tage später fühlte er sich krank, und nur eine Woche nach unserem Feste hat er seine letzte Höhenfahrt angetreten. — Der AACZ trauert um einen seiner Besten.

*Labhardt.*